



# **Buchführungsergebnisse von Veredlungsbetrieben in den ostdeutschen Bundesländern Wirtschaftsjahr 2010/2011**



## Impressum

- Redaktion:** Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft  
(beteiligte Institutionen) und Geologie  
Mike Schirrmacher  
Telefon: 0351 / 2612 - 2206  
Telefax: 0351 / 2612 - 2099  
E-Mail: [.Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de](mailto:Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de)  
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)
- Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft  
und Flurneuordnung Brandenburg  
Cornelia Harnack  
Telefon: 03328 / 436 - 164  
E-Mail: [Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de](mailto:Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de)
- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Martin Herold  
Telefon: 03641 / 683 - 454  
E-Mail: [martin.herold@tll.thueringen.de](mailto:martin.herold@tll.thueringen.de)
- Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sach-  
sen-Anhalt  
Dr. Roland Richter  
Telefon: 03471 / 334 - 332  
E-Mail: [Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de](mailto:Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de)
- Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Meck-  
lenburg-Vorpommern, Institut für Betriebswirtschaft  
Thomas Annen  
Telefon: 03843 / 789 - 250  
E-Mail: [t.annen@lfa.mvnet.de](mailto:t.annen@lfa.mvnet.de)
- Endredaktion:** Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
- Redaktionsschluss:** September 2012
- Foto:** Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Datengrundlage und Methodik.....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Wirtschaftlichkeit der Veredlungsbetriebe.....</b>	<b>2</b>
2.1	Spezialisierte Veredlungsbetriebe insgesamt.....	2
2.2	Schweine haltende Betriebe.....	3
2.3	Geflügel haltende Betriebe.....	5
2.4	Veredlungsverbundbetriebe .....	6

## **Tabellen**

Tabelle 1.1:	Anzahl Veredlungsbetriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern .....	1
Tabelle 1.2:	Anzahl Veredlungsbetriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen.....	2
Tabelle 2.1:	Vergleich von spezialisierten Legehennen- und Geflügelmastbetrieben .....	6

## **Abbildungen**

Abbildung 2.1:	Entwicklung des Ordentlichen Ergebnisses plus Personalaufwand (EUR/AK) der spezialisierten Veredlungsbetriebe (71 identische Betriebe).....	3
----------------	---	---

## 1 Datengrundlage und Methodik

Im Rahmen der jährlich wiederkehrenden, länderübergreifenden Analyse wurden die BMELV-Jahresabschlüsse spezialisierter Veredlungsbetriebe (Betriebsform 5 laut EU-Klassifizierung) für das Wirtschaftsjahr 2010/11 aus den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg ausgewertet. Insgesamt umfasst die Stichprobe 189 auswertbare Datensätze, darunter 66 Natürliche Personen im Haupterwerb und 123 Juristische Personen (siehe Tabellen 1.1 und 1.2). Darüber hinaus standen 59 Veredlungsverbundbetriebe zur Verfügung. Dieser Gruppe sind entsprechend der EU-Klassifizierung Betriebe zugeordnet, für die der auf die Veredlungsproduktion entfallende Anteil am gesamtbetrieblichen Standardoutput über ein Drittel aber unter zwei Drittel beträgt.

**Tabelle 1.1: Anzahl Veredlungsbetriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern**

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Branden- burg	Thüringen	Mecklen- burg- Vorpom- mern	Sachsen	Summe
<b>Schweinebetriebe gesamt</b>	<b>24</b>	<b>27</b>	<b>42</b>	<b>2</b>	<b>40</b>	<b>135</b>
dav. Schweineaufzuchtbetr. (BWA 511)	7	13	18	1	11	50
dav. Schweinemastbetriebe (BWA 512)	6	7	13	1	21	48
dav. Schweineverbundbetr. (BWA 513)	11	7	11		8	37
<b>Geflügelbetriebe gesamt</b>	<b>7</b>	<b>19</b>	<b>15</b>		<b>11</b>	<b>52</b>
dav. Legehennenbetriebe (BWA 521)		8	13		9	30
dav. Geflügelmastbetriebe (BWA 522)	7	11	1		2	21
dav. Geflügelverbundbetrie- be (BWA 523)			1			1
<b>Veredlungsverbundbetriebe (BWA 530)</b>	<b>1</b>	<b>1</b>				<b>2</b>
<b>Veredlungsbetriebe gesamt</b>	<b>32</b>	<b>47</b>	<b>57</b>	<b>2</b>	<b>51</b>	<b>189</b>
Veredlungsverbundbetriebe (BWA 742, 841)	6	10	27	5	11	59

Die den Auswertungen zu Grunde liegenden BMELV-Jahresabschlüsse sind mit dem Programm „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft worden, die Berechnung der Kennzahlen erfolgte auf methodischer Basis des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“.

**Tabelle 1.2: Anzahl Veredlungsbetriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen**

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen			Juristische Personen	Summe
	EU <sup>1)</sup>	PG <sup>2)</sup>	gesamt		
<b>Schweinebetriebe gesamt</b>	<b>30</b>	<b>17</b>	<b>47</b>	<b>88</b>	<b>135</b>
dav. Schweineaufzuchtbetriebe (BWA 511)	9	10	19	31	50
dav. Schweinemastbetriebe (BWA 512)	11	3	14	34	48
dav. Schweineverbundbetriebe (BWA 513)	10	4	14	23	37
<b>Geflügelbetriebe gesamt</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>17</b>	<b>35</b>	<b>52</b>
dav. Legehennenbetriebe (BWA 521)	8	2	10	20	30
dav. Geflügelmastbetriebe (BWA 522)	4	2	6	15	21
dav. Geflügelverbundbetriebe (BWA 523)	1		1		1
<b>Veredlungsverbundbetriebe (BWA 530)</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>		<b>2</b>
<b>Veredlungsbetriebe gesamt</b>	<b>44</b>	<b>22</b>	<b>66</b>	<b>123</b>	<b>189</b>
Veredlungsverbundbetriebe (BWA 742, 841)	13	14	27	32	59

<sup>1)</sup> Einzelunternehmen im Haupterwerb,

<sup>2)</sup> Personengesellschaften im Haupterwerb

Neben der Auswertung der Veredlungsbetriebe insgesamt und der Gruppierung nach Rechtsformen wurden die 135 Schweine und 52 Geflügel haltenden Betriebe im Haupterwerb getrennt voneinander ausgewertet. Dafür erfolgte, soweit sinnvoll, die Gruppierung nach Rechtsformen, Betriebstypen und Betriebserfolg (oberstes und unterstes Viertel nach dem Schichtungsmerkmal: „Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand je Arbeitskraft“). Weil die Veredlungsbetriebe zum Teil flächenarme oder sogar flächenlose Betriebe sind, wurde von der Darstellung der Ergebnisse je Flächeneinheit Abstand genommen. Ein Vergleich der Auswertungsgruppen untereinander oder mit anderen Betriebsformen ist auf dieser Basis nicht sinnvoll. Statt der LF wurden als Bezugsgrößen für die Schweinezuchtbetriebe die Zuchtsau, für die Schweinemastbetriebe das verkaufte Mastschwein und für die Schweineverbundbetriebe die Vieheinheit Schwein (Jahresdurchschnittsbestand) gewählt. Dargestellt sind dennoch **gesamtbetriebliche** Ergebnisse, eine Betriebszweiganalyse ist an Hand der vorliegenden Daten nicht möglich.

## 2 Wirtschaftlichkeit der Veredlungsbetriebe

### 2.1 Spezialisierte Veredlungsbetriebe insgesamt

Der durchschnittliche, im Haupterwerb betriebene Veredlungsbetrieb der vorliegenden Stichprobe bewirtschaftete im WJ 2010/11 173,5 ha LF und beschäftigte 12,9 Arbeitskräfte, was einem Besatz von 7,4 AK/100 ha LF entspricht. Der Viehbesatz belief sich auf 1.105 VE/100 ha LF, die Vermögensausstattung je Flächeneinheit auf 20.333 €/ha LF. Diese Mittelwerte unterliegen allerdings dem starken Einfluss zahlreicher flächenloser (n = 63 in der Stichprobe) und flächenarmer (n = 11 bis 20 ha LF) in der Regel deshalb als Gewerbebetrieb geführten Viehhaltungen. Im Vergleich zum durchschnittlichen Landwirtschaftsbetrieb stellen sich die Veredlungsbetriebe aus gleichem Grunde tendenziell und unabhängig von Rechtsform und Betriebstyp flächenarm, arbeitskräfte- und kapitalintensiv dar.

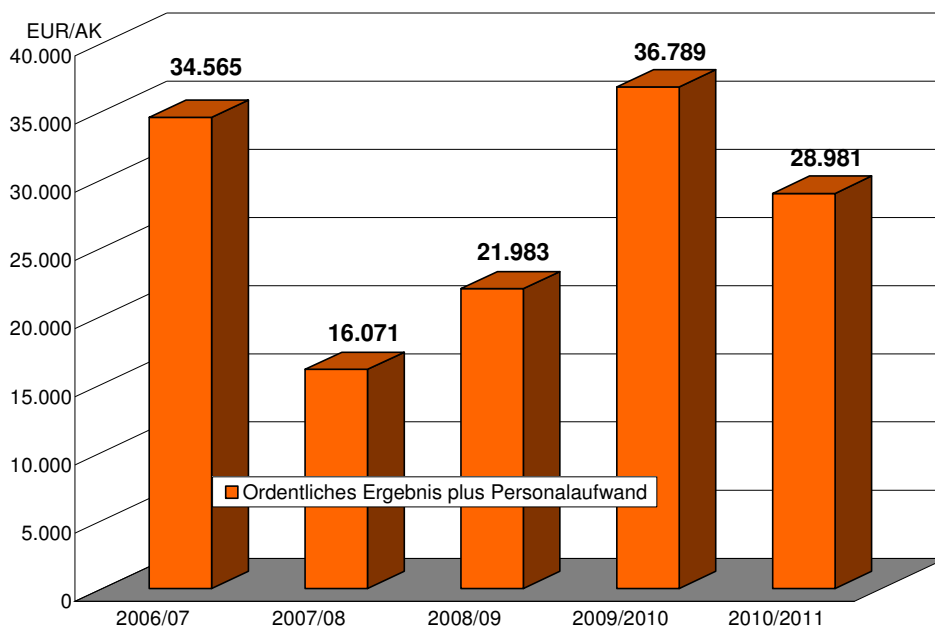
Im Mittel erzielten die 189 ausgewerteten Veredlungsbetriebe im Haupterwerb ein Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand in Höhe von 25,5 T€/AK und erreichten damit 80 % des vom BMELV ausgewiesenen Mittelwertes für alle ostdeutschen Landwirtschaftsbetriebe

(31,8 T€/AK). Die Auswertung der 71 identischen Veredlungsbetriebe über fünf Jahre widerspiegelt die starken Marktschwankungen, denen die Veredlungsbetriebe, insbesondere die Schweinehalter, unterworfen sind, zumal der stabilisierende Effekt der staatliche Zulagen und Zuschüsse aufgrund der betrieblichen Knappheit an landwirtschaftlicher Nutzfläche und der im Regelfall daran geknüpften Förderpolitik nur von untergeordneter Bedeutung ist. Gegenüber dem WJ 2009/10 sank das durchschnittliche Unternehmensergebnis um rund ein Viertel, lag mit 29 T€/AK aber um 1,3 T€/AK über dem fünfjährigen Mittelwert (Abb.1).

Mit 75 % war der Anteil der Umsatzerlöse aus der Tierproduktion am betrieblichen Ertrag insgesamt so hoch wie in keiner anderen Betriebsform. Aufgrund der relativ geringen Flächenausstattung und des hohen Spezialisierungsgrades partizipieren die Betriebe im Mittel grundsätzlich nur wenig an Direktzahlungen. Im Mittel der Stichprobe betragen sie nur 3 % des Gesamtertrages. Hauptsächliche Aufwandsposten waren zu je einem Viertel Futtermittel- und Tierzukauf.

Neben der, gemessen an BMELV-Richtwerten, vollständigen Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital bescheinigen betriebliches Wachstum, positive Liquiditätskennwerte und Eigenkapitalbildung im Mittel der ausgewerteten Betriebe ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr 2010/11. Der mit 63,6 T€/AK immens hohe Unterschiedsbetrag im Ordentlichen Ergebnis plus Personalaufwand zwischen den Erfolgsgruppen zeigt jedoch auch sehr deutliche Rentabilitätsunterschiede.

**Abbildung 2.1: Entwicklung des Ordentlichen Ergebnisses plus Personalaufwand (EUR/AK) der spezialisierten Veredlungsbetriebe (71 identische Betriebe)**



## 2.2 Schweine haltende Betriebe

Spezialisierte Schweineaufzuchtbetriebe hielten im Jahresdurchschnitt 1.437 Zuchtsauen, spezialisierte Schweinemastbetriebe 3.972 Mastschweine, Schweineaufzucht- und -mastverbundbetriebe 632 Zuchtsauen und 2.066 Mastschweine. 27 lebend geborene und 22,8 verkaufte Ferkel wurden in den Spezialbetrieben je Zuchtsau produziert. Die Erzeugerpreise beliefen sich im Durchschnitt auf 42,38 €/Ferkel (10 bis 25 kg) und 139,97 €/Mastschwein.

Das mittlere Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand der 135 ausgewerteten Schweinebetriebe insgesamt betrug 28,5 T€/AK und schwankte zwischen 61,6 T€/AK (oberstes Viertel) und -3,4 T€/AK (unterstes Viertel). Im Mittel der Betriebe gelang bei ausreichender Liquidität die Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren.

Die 60 auswertbaren identischen Betriebe erreichten im fünfjährigen Mittel ein Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand in Höhe von 26,4 T€/AK bei erheblicher Schwankungsbreite: Im WJ 2006/07 waren es 38,2 T€/AK, im Extremjahr 2007/08 (sehr niedrige Schweine- und sehr hohe Getreidepreise) nur 10,9 T€/AK.

### **2.2.1 Spezialisierte Schweineaufzuchtbetriebe**

Mit einem Ordentlichen Ergebnis plus Personalaufwand in Höhe von 23,4 T€/AK erreichten die 50 ausgewerteten Ferkelerzeuger im WJ 2010/11 nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis (-8 %) im Vergleich zu den Veredlungsbetrieben insgesamt. Die Natürlichen Personen erzielten mit 26,5 T€/AK ein besseres wirtschaftliches Ergebnis als die Juristischen Personen mit 22,8 T€/AK. Im Betriebstypvergleich innerhalb der eigenen Rechtsform schnitten die spezialisierten Schweineaufzuchtbetriebe jeweils am schlechtesten ab.

Die Natürlichen Personen verfügten je Arbeitskraft im Mittel über mehr Fläche und wiesen ein höheres Arbeitsmaß hinsichtlich der Anzahl betreuter Zuchtsauen aus. Während sie das Gros ihrer produzierten (Baby-)Ferkel vermarkteten, erzeugten Juristische Personen im größeren Umfang Jungsauen für die eigene Reproduktion und zum Verkauf. Bei etwa gleichem Verhältnis von Betriebsmittelaufwand und Gesamtertrag ist das schlechtere Abschneiden der Juristischen Personen im Wesentlichen auf deren stärkere Festkostenbelastung (AfA, Unterhaltung, Versicherung, Zinsen) zurückzuführen.

Das jeweils oberste Viertel der Rechtsformgruppen hob sich gegen das jeweils unterste Viertel durch bessere Arbeitsproduktivität und effizienteren Betriebsmitteleinsatz ab. Während die 25 % erfolgreichen Betriebe rentabel und liquide wirtschafteten und auf dieser Basis eine vollständige Faktorentlohnung und Eigenkapitalzuwachs erreichten, ist die Situation der weniger erfolgreichen Betriebe hinsichtlich Liquidität und Stabilität als sehr kritisch einzuschätzen.

Die Auswertung der 31 auswertbaren identischen Schweineaufzuchtbetriebe über drei Jahre zeigt, dass nach der erfreulichen Entwicklung im WJ 2009/10 die Aufwendungen - insbesondere für Futter, Energie und Tierarzt – schneller stiegen (+15 %) als die Erträge (+5 %). Das Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand blieb mit 22,3 T€/AK hinter dem sehr guten Vorjahreswert weit zurück (-41 %), lag aber noch um 23 % über dem Ergebnis des WJ 2008/09. Die Ferkelerzeuger hatten kaum Zeit, sich von der extremen Marktkrise im WJ 2007/08 zu erholen, die Verschuldung war und ist sehr hoch.

### **2.2.2 Spezialisierte Schweinemastbetriebe**

Das Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand der 48 ausgewerteten Schweinemastbetriebe belief sich auf 39,2 T€/AK und lag damit deutlich über dem Niveau der anderen Betriebstypen und dem Durchschnitt der Schweinebetriebe insgesamt. Mit einer Ergebnisdifferenz in Höhe von fast 86 T€/AK war die Variation zwischen den auswertbaren Erfolgsgruppen noch wesentlich stärker ausgeprägt als in den Zuchtbetrieben.

Die Schweinemäster in der Rechtsform einer Juristischen Person wiesen gegenüber der Gruppe Natürlicher Personen eine um rund ein Drittel höhere Stallplatzkapazität je Arbeitskraft aus. Der Umsatzerlösanteil aus der Schweineproduktion lag in beiden Rechtsformgruppen bei rund 85 %. Die erfolgreichere Vermarktung der Mastschweine und der in Relation zu den Erträgen geringere Materialaufwand führten zu einem günstigeren Ertrag-Aufwand-Verhältnis und zuzüglich geringerer Zinslast schließlich zu dem besseren Ordentlichen Ergebnis plus Personalaufwand der Natürlichen Personen in Höhe von 45,1 T€/AK (+6.6 T€/AK).

Auf der Grundlage der größeren Flächenausstattung erzielten die erfolgreichen Betriebe beider Rechtsformengruppen zusätzliche Erträge aus dem Marktfruchtbau und der Betriebsprämie. Entscheidend für den Erfolg war neben der Arbeitsproduktivität der effizientere Betriebsmitteleinsatz. So verzeichneten die erfolgreichen Natürlichen Personen 67 € Materialaufwand je 100 € Betriebsertrag, in der Gruppe der erfolgreichen Juristischen Personen belief sich dieser Wert auf 73 €. Das waren 16 bzw. 8 € weniger als im jeweils untersten Viertel der Rechtsformgruppe. Während die Betriebe der jeweils obersten Viertels sehr hohe Gewinne erzielten, liquiditätsseitig gut aufgestellt waren und einen wichtigen Beitrag zu ihrer weiteren Stabilisierung leisten konnten, verbuchten die Betriebe des jeweils untersten Viertels zum Teil sehr hohe Verluste. In Anbetracht des bereits vorab vorhandenen überdurchschnittlichen Verschuldungsgrades verstärkte sich die wirtschaftlich problematische Situation dieser Betriebe.

Der Vergleich der 29 auswertbaren identischen Schweinemastbetriebe dokumentiert gegenüber dem WJ 2009/10 einen starken Anstieg des Ordentlichen Ergebnisses plus Personalaufwand um 54 %. Von dem Überschuss bedingten Rückgang der Ferkelpreise konnten die Mäster zeitweilig profitieren.

### **2.3 Geflügel haltende Betriebe**

Das mittlere Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand der 52 ausgewerteten Geflügel haltenden Betriebe insgesamt betrug 22,1 T€/AK und schwankte zwischen 63,4 T€/AK (oberstes Viertel) und 2,9 T€/AK (unterstes Viertel). Juristische Personen erreichten im Durchschnitt 22 T€/AK, Natürliche Personen 27 T€/AK. Beide Rechtsformgruppen lagen somit unterhalb der Ergebnisse der Schweine haltenden Betriebe. Im Mittel der Betriebe war die Liquidität ausreichend gesichert, die Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren gelang nicht vollständig.

Unter den Geflügelhaltern erzielten die Natürlichen Personen etwa 1 Mio. € Betriebsertrag, die Juristischen Personen mit Geflügelmast im Durchschnitt etwa 4 Mio. € und mit Legehennen über 11 Mio. €. Juristische Personen mit Geflügelmast erzielten den Betriebsertrag zu 91 % aus Umsatzerlösen, bei den anderen Gruppen kamen Erträge aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen sowie Zulagen und Zuschüsse dazu, hier vor allem Investitionszuschüsse.

Legehennenbetriebe in der Rechtsform Juristische Person verbrauchten ohne Berücksichtigung des Personalaufwandes etwa 91 % des Ertrags für betriebliche Aufwendungen, Natürliche Personen nur etwa 84 %. Dieser deutlich intensivere Mitteleinsatz konnte durch die höhere Arbeitsproduktivität, gemessen am Durchschnittsbestand Hennen/AK, und die bessere Legeleistung nicht ausgeglichen werden, so dass die Natürlichen Personen mit 26,4 T€/AK das höhere Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand (+ 4,4 T€/AK) erreichten.

Auch bei den Geflügelmastbetrieben schloss die Gruppe der Natürlichen Personen mit 29,3 T€/AK besser ab als die Juristischen Personen (21,4 T€/AK). Der wesentliche Grund war hier der dreifache Viehbesatz je Arbeitskraft, der den höheren relativen Produktionsaufwand und den geringen Umsatz je Stück Geflügel überkompensierte.

Erfolgreichere Geflügelbetriebe erzielten in allen Gruppen einen höheren Betriebsertrag je Arbeitskraft. In der Regel waren die erfolgreicherer Betriebe größer, hatten mehr Aktiva und Umsatz als die weniger erfolgreichen. Eine Ausnahme bildeten die Legehennenbetriebe in der Rechtsform Juristische Person. In dieser Gruppe waren die kleineren die erfolgreicherer. Weniger erfolgreiche Betriebe erzielten einen hohen Anteil am Betriebsertrag aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen (27 % gegenüber 0 % bei den erfolgreichen).

Die 24 auswertbaren identischen Betriebe erreichten im dreijährigen Mittel ein Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand in Höhe von 24,7 T€/AK, wobei sich das WJ 2009/10 mit 31,3 T€/AK gegenüber dem Vor- und Folgejahr wesentlich erfolgreicher darstellte. Die mit der Umsetzung des seit Januar 2010 für Deutschland geltenden strikten Verbotes der Käfig-



haltung verbundenen Investitionen und Umsatzrückgänge sind maßgeblich für die verringerte Wirtschaftlichkeit der Legehennenbetriebe.

**Tabelle 2.1: Vergleich von spezialisierten Legehennen- und Geflügelmastbetrieben**

Kennwert	Einheit	Natürliche Personen		Juristische Personen	
		Legehennen	Geflügelmast	Legehennen	Geflügelmast
Anzahl Betriebe	n	10	6	20	15
LF	ha/Betrieb	44	135	29	157
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	4,8	3,3	41,0	17,9
Betriebliche Erträge	€	933.756	1.133.106	11.342.978	3.399.975
Umsatzerlöse					
Geflügel, Eier	% vom BE*	77	77	70	91
Nebenbetriebe, Handel	% vom BE*	6	0	18	1
Materialaufwand	% vom BE*	59	76	72	74
Tierproduktion	% vom BE*	49	67	31	59
Nebenbetriebe, Handel	% vom BE*	3	0	31	1
sonst. Materialaufwand	% vom BE*	7	6	10	13
Personalaufwand	% vom BE*	7	2	8	8
Abschreibungen	% vom BE*	12	4	6	4
Sonstiger Betriebsaufwand	% vom BE*	13	9	13	9
Bruttowertschöpfung	% vom BE*	26	12	14	18
	€	243.632	138.332	1.593.902	597.124
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	26.366	29.285	21.956	21.425

\* BE = Betriebsertrag

## 2.4 Veredelungsverbundbetriebe

Im Durchschnitt der 59 Veredelungsverbundbetriebe betrug das Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand 27,6 T€/AK und lag damit bei 87 % des vom BMELV ausgewiesenen Mittelwertes für alle ostdeutschen Landwirtschaftsbetriebe. Die erfolgreichen Betriebe erreichten 62,1 T€/AK und die weniger erfolgreichen 10,3 T€/AK.

Einen wesentlichen Anteil an den betrieblichen Erträgen leisteten neben der Veredelung (36 % aus Schwein und Geflügel) der Marktfruchtbau (19 %) sowie der Bereich Nebenbetriebe, Dienstleistungen und Handel (17 %). Die Rentabilität reichte im Mittel der Betriebe aus, um die Liquidität zu sichern und die Stabilität zu verbessern.

Die erfolgreichen Betriebe erzielten mehrheitlich höhere Naturalerträge und Erzeugerpreise. Auf der Basis quantitativ und qualitativ besserer Flächenausstattung und einer soliden Kapitalstruktur sowie effizienteren Betriebsmitteleinsatzes erreichten sie eine sehr hohe Bruttowertschöpfung je Flächeneinheit und aufgrund des produktiveren Arbeitskräfteeinsatzes schließlich das hohe wirtschaftliche Ergebnis.